

Elmar Außerer

# bewunderer statt fans

DIE »MARINIS« UND IHR BILD IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Als Theaterfamilie sind sie, nicht nur in ihrer Heimatstadt Meran, eine Institution. Man kennt sie aus unzähligen Theaterproduktionen und aus dem Hörfunk. Das Theater liegt ihnen im Blut. Und wenn man von ihnen spricht, dann immer im Plural. Dass solche vom Theater begeisterte Menschen auch ihre Bewunderer haben, liegt daher nahe. Es sind aber stille und sehr dezente Anhänger, welche die vier Brüder in all den Jahren auf ihrem künstlerischen Weg begleitet und auch ihren Ruf begründet haben. Den modernen Begriff »Fan« nehmen sie nicht gerne in den Mund, um ihre Bewunderer zu beschreiben. Fans haben die Schauspieler aus Fernsehen und Film. Fans stehen Schlange nach den Aufführungen, um ein Autogramm zu ergattern. Für sie sind sie Menschen, die ihren Einsatz und ihr Talent auf der Theaterbühne schätzen, nicht mehr und nicht weniger. Doch über das Bild, das die Öffentlichkeit von ihnen zeichnet, sind die vier Schauspieler nicht immer glücklich. Es sei wenig differenziert und entspreche in erster Linie den Erwartungen, den das Publikum von ihnen hat, sagt Franco Marini, der im Auftrag seiner Brüder sich immer wieder als Sprecher des »Clans« hervortun muss. Sicher, der Ruf, der ihnen

vorausieht, ist ein durchwegs positiver. Wenn Hans, Franco, Raimund und Viktor sich in die Öffentlichkeit begeben, kennt man sie, und es sei angenehm, so Franco, wenn die Menschen auf einen zugehen, einem auf die Schulter klopfen und zur letzten Vorstellung gratulieren. Dennoch, das Bild, das die Öffentlichkeit von ihnen hat, ist ein konstruiertes und oft auch unreflektiertes. Franco relativiert dieses Bild und den Status, den die Brüder in der Öffentlichkeit genießen, zu hinterfragen. Seit jeher hat die Volksseele nämlich ein ganz bestimmtes Bild von den »Marinis«. Der falsche Plural des Familiennamens ist in diesem Fall Begriff und Werturteil zugleich. Alle vier Brüder zusammen genommen, so die Volksseele, sind sie lustig, witzig und sympathisch. Und noch so ein Urteil, das nur aus dem Mund von Bewunderern stammen kann: Sie treten stets zusammen auf. Dass Letzteres in erster Linie dem Wunschenken jenes Publikums entspricht, das sie schätzt, lässt sich auch dadurch erhär-

ten, dass es im Laufe ihrer Geschichte nur wenige Produktionen gab, wo alle vier involviert waren. Auch einzeln genommen, hat jeder der vier Brüder seine Merkmale: Folgt man den Vorstellungen der Theaterbesucher ist Hans ist der Seriöse, Franco der Regisseur, Raimund der Lustige und Viktor der »Rare«, im Sinn, dass er von allen »Marinis« am seltensten spielt. Die Summe dieser Vorstellungen ergibt aber wieder jenes Bild, das das Publikum von ihnen haben will, jenes der »Marinis« eben.

Foto: Andreas Marini

